



Waldweiher



Kammolch



Neu angelegtes Kleingewässer

# Himmelsgrund

## Sicherung des Nationalen Naturerbes

Viele national bedeutsame Naturschutzflächen waren bis vor kurzem noch von Privatisierung und einer damit einhergehenden Entwertung für den Naturschutz bedroht – so auch die Fläche Himmelsgrund. Ein Meilenstein für die Sicherung der Flächen des „Nationalen Naturerbes“ wurde im Jahr 2005 erreicht: Die Bundesregierung beschloss, bis zu 125.000 Hektar bundeseigener Flächen nicht zu privatisieren, sondern mit strengen Naturschutzauflagen an die Länder, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) oder andere Naturschutzorganisationen zu übertragen.

## Der ART e.V. als Naturerbe-Pate

Der Verein Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen (ART e.V.) hat für die Naturerbefläche Himmelsgrund eine Patenschaft übernommen. Der Verein fühlt sich in besonderer Weise der Erforschung und dem Schutz der heimischen Amphibien und Reptilien verpflichtet, besitzt jedoch keinen „Tunnelblick“ auf lediglich diese Artengruppen. Mit der Übernahme der Patenschaft möchte der ART e.V. die Entwicklung der Landschaft Himmelsgrund weiterhin begleiten und dazu beitragen, dass dieses Refugium mit seiner Artenfülle auch zukünftige Generationen zum Staunen bringt.

## Bundesweites Netzwerk

Die Naturstiftung David baut bundesweit ein Netz von Patenschaften für national bedeutsame Naturschutzflächen auf. So wie der ART e.V. für die Fläche Himmelsgrund übernehmen Naturschutzorganisationen, Hochschulen oder andere Institutionen eine Patenschaft für „ihre“ Naturschutzfläche vor Ort. Die Paten arbeiten dabei eng mit dem jeweiligen Flächeneigentümer zusammen. Die Naturstiftung David vernetzt die Paten und unterstützt sie individuell – beispielsweise bei der Öffentlichkeitsarbeit oder bei der Umsetzung von konkreten Naturschutzprojekten.



## Kontakt

**Naturstiftung David**  
Trommsdorffstraße 5 | 99084 Erfurt  
Telefon 0361 - 555 033-0 | Fax -9  
patenschaften@naturstiftung-david.de  
www.naturstiftung-david.de  
www.naturschutzflaechen.de/himmelsgrund



**Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen e.V.**  
c/o Christianna Serfling  
PF 2304 | 07623 Hermsdorf  
ulrich.scheidt@erfurt.de



Bekassine

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



Fotos Titelseite: Sonnentau, Moorfrosch



Fotos: Thomas Stephan (9), Christianna Serfling: (7)

**PATENSCHAFTEN FÜR NATIONAL BEDEUTSAME NATURSCHUTZFLÄCHEN**

Eine Initiative der Naturstiftung David  
[www.naturschutzflaechen.de](http://www.naturschutzflaechen.de)

Inmitten des waldreichen Thüringer Holzlandes zwischen Gera und Jena liegt auf einer Buntsandstein-Hochfläche die Naturerbefläche Himmelsgrund, ein ehemaliges Munitionslager und späterer Schieß- und Übungsplatz. Die durch die militärische Nutzung entstandenen Freiflächen entwickelten sich schon bald zu einem außergewöhnlichen Refugium seltener Pflanzen- und Tierarten.



Schwarzspecht



Großes Mausohr



Kleingewässer mit stark schwankendem Wasserstand



Kreuzotter



Plattbauch

## Einst Munitionslager – heute Rückzugsgebiet

Wo nach dem zweiten Weltkrieg Detonationen gesprengter Munition große Wunden in den Wirtschaftswald rissen, wo bis zur politischen Wende Maschinengewehrfeuer peitschte und militärische Übungen durchgeführt wurden, hat sich in den entstandenen Freiflächen und Kleingewässern eine Vielzahl seltener und bedrohter Pflanzen- und Tierarten angesiedelt. Die 860 Hektar große Fläche „Himmelsgrund“ ist Bestandteil der Flächenkulisse des „Nationalen Naturerbes“ und wird von der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), langfristig für den Naturschutz gesichert.

Der Wert des Gebietes fiel regionalen Naturkennern bereits zu DDR-Zeiten auf, wenn auch das Betreten der Fläche, der sogenannten „MUNA“, offiziell nicht erlaubt war.

Erst nach Ende der militärischen Nutzung im Jahre 1990 wurde – allerdings durch die hohe Munitionsbelastung nicht ungefährlich - eine intensive Bestandsaufnahme möglich. Das Gebiet ist einerseits durch das ehemalige Schießplatz- und Übungsgelände und andererseits die umgebenden Forstflächen gekennzeichnet. Unbeeinflusst blieb der für das Naturerbegebiet namensgebende „Himmelsgrund“ - ein romantisches Bachtal mit Wiesen und Teichen. Dieses Mosaik aus Offenflächen unterschiedlicher Sukzessionsstadien und Feuchtgrade, aus Laubwaldinseln und größeren Nadelholzforsten, älteren, z.T. vermoorten und auch jüngeren Kleingewässern sowie bewirtschafteten Wiesen und Teichen bietet zahlreichen Vögeln, Amphibien, Reptilien, Säugetieren und Insekten einen wertvollen Lebensraum.

Aufgrund der bedeutenden Artenausstattung des Gebietes steht seine Ausweisung als Naturschutzgebiet kurz bevor. Darüber hinaus ist es Bestandteil des Europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 (FFH-Gebiet).



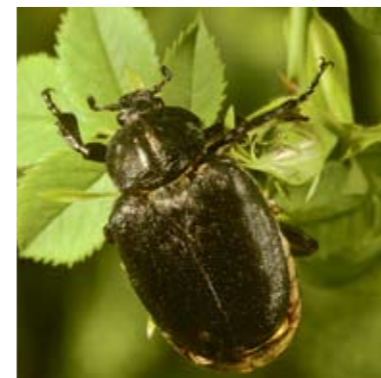
Lage der Naturerbfäche Himmelsgrund im Tautenhainer Wald

## Naturschutz und Militär

Interessanterweise haben sich gerade auf militärischen Übungsplätzen zahlreiche Arten erhalten, die ansonsten aus unserer Kulturlandschaft weitgehend verschwunden sind. Wie kann das sein? Eine in unseren Augen „schön“ und „ordentlich“ gestaltete Landschaft wird den Lebensraumansprüchen vieler Pflanzen und Tiere nicht gerecht. Sie brauchen Ereignisse, die wir als Katastrophen empfinden, z.B. Überschwemmungen, Wind- und Schneebruch oder Waldbrände, kurz: eine von Dynamik gekennzeichnete Lebenssituation. All das versucht der Mensch seit Jahrhunderten im wahrsten Sinne des Wortes einzudämmen. Militärische Übungsgelände wie Panzer- und Schießplätze waren häufig Refugien erlaubter Katastrophen oder besser – einer

Dynamik. Hier wurden, wie auch auf der ehemaligen Militärfäche Himmelsgrund, große Flächen waldfrei gehalten, aber nicht (oder nur geringfügig) wirtschaftlich genutzt. Die schweren Fahrzeuge hinterließen tiefe, oft wassergefüllte Fahrspuren und schlammige, vegetationslose Rohbodenflächen. Geschosse rissen Sprengkrater, die sich mit Wasser füllten. Wo in unserer Landschaft sind sonst noch großflächig Tümpel, Pfützen und Schlammflächen „erlaubt“? Selten geworden sind auch große, zusammenhängende Offenflächen ohne oder mit nur extensiver Bewirtschaftung. Viele Pflanzen- und Tierarten, die in unserer übernutzten Landschaft keinen Lebensraum mehr fanden, haben sich daher auf die Truppenübungsplätze zurückgezogen.

Eremit, Laubfrosch, Ringelnatter, Kreuzkröte



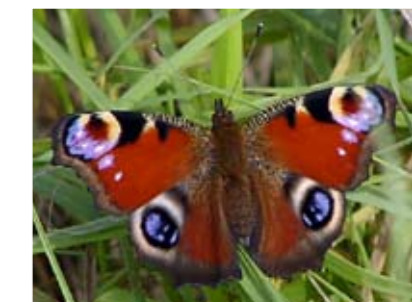
## Aktiv für den Naturschutz

Bereits seit den 1990er Jahren haben sich Vertreter des Vereins Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen (ART e.V.) intensiv mit der Artenausstattung und naturschutzfachlichen Bedeutung der heutigen Naturerbfäche Himmelsgrund beschäftigt. So wurden neben Lurchen und Kriechtieren auch Pflanzen, Vögel, Libellen, Heuschrecken und Käfer im Rahmen von Untersuchungen zur Schutzwürdigkeit kartiert.

Mit elf Amphibienarten, die der ART e.V. auf der jetzigen Naturerbfäche Himmelsgrund nachgewiesen hat, ist das Gebiet landesweit bedeutsam für diese Artengruppe. Es finden sich u.a. Kammmolch, Moorfrosch, Knoblauchkröte, Kreuzkröte und Laubfrosch in den zahlreichen und unterschiedlich strukturierten Gewässern. Dieser Reichtum und diese Vielfalt kommt auch den Libellen entgegen: Bisher konnten 27 Libellenarten im Gebiet nachgewiesen werden, darunter gefährdete Arten wie Torf-Mosaikjungfer, Kleine Moosjungfer, Kleine und Glänzende Binsenjungfer. Die sowohl trockenen als auch

feuchten Lebensräume in enger Verzahnung und nicht zuletzt das gute Nahrungsangebot ziehen auch die Reptilien an. Hier leben Kreuzotter, Ringelnatter, Zaun- und Waldeidechse sowie die Blindschleiche. Vom Nahrungsreichtum angezogen werden auch die Fledermäuse, genannt seien die Bechsteinfledermaus sowie das Große Mausohr. Die größte Rarität ist allerdings ein Käfer: der bundesweit vom Aussterben bedrohte Heide-Laufkäfer (*Carabus nitens*). Diese Art galt in Thüringen bereits als ausgestorben und wurde Mitte der 90er Jahre hier wiederentdeckt. Er benötigt großflächige offene Heiden auf nährstoffarmen Sandböden – ein Lebensraum, den es in unserer Region kaum noch gibt. Unter den Vogelarten seien die vielerorts selten gewordenen Arten Bekassine, Heidelerche, Sperbergrasmücke sowie Mittel-, Grau- und Schwarzspecht genannt. Doch auch die Pflanzenausstattung des Gebietes ist bemerkenswert. Besondere Raritäten sind Oeders Gelb-Segge und Zwerg-Lein, beides in Thüringen vom Aussterben bedrohte Arten.

Über seine Aktivitäten zur Artenerfassung hinaus entwickelte der ART e.V. schon frühzeitig erste Gedanken und Vorschläge, wie das wertvolle Gebiet nach dem Wegfall der militärischen Nutzung erhalten werden kann. Durch das Engagement der regionalen Naturschutzbehörden wurden mehrere Maßnahmen zur Sicherung der Lebensräume ergriffen, wie z.B. die Neuanlage von Kleingewässern im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen oder die Einführung einer extensiven Beweidung.



Tagpfauenauge